

Berufsbegleitender Studiengang (in Entwicklung)

Master Gesundheitsmanagement in der Rehabilitation (M.A.)

im BMBF geförderten Verbundvorhaben: PuG



Prof. Dr. habil. Martina Hasseler

Partizipative Teilhabe- und Evaluationsforschung

Impressum

Autorin: Prof. Dr. habil. Martina Hasseler

Herausgeber: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Center für lebenslanges Lernen C3L

Redaktion: Carmen Feldhaus, Uda Lübben

Layout: Andreas Altvater, Uda Lübben, Franziska Vondrik

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zum Zwecke einer Veröffentlichung durch Dritte nur mit Zustimmung der Herausgeber, 2019

Das diesem Studienmaterial zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Oldenburg, Juli 2019



Prof. Dr. habil. Martina Hasseler



Arbeitsschwerpunkte

- Qualität (Berichterstattung, Indikatoren) in der Pflege
- Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von vulnerablen Bevölkerungsgruppen (z. B. Menschen mit Beeinträchtigungen, ältere und hochaltrige Menschen)
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Gerontologie/gerontologische Pflege

Akademischer Werdegang

Habilitation an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in der Fakultät I Erziehungs- und Bildungswissenschaften mit dem Thema "Menschen mit Behinderungen als vulnerable Bevölkerungsgruppe in gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung" (Januar 2015). Seit Februar 2013 Professorin für angewandte Pflegewissenschaften mit den Schwerpunkten Gerontologie, Gesundheitswissenschaften, Rehabilitation. Zuvor Vertretung der Professur pflegerische Versorgungsforschung am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen sowie HAW Hamburg und Evangelische Fachhochschule Berlin. Eine breit gefächerte und internationale Expertise in den Bereichen Pflegewissenschaft, Public Health sowie Gesundheits- und Pflegepolitik runden das Profil ab.

Dissertation, gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung zum Thema "Postpartale Pflege und Betreuung: Evaluation neuer integrierter Wochenbettkonzepte in ausgewählten Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der betroffenen Frauen und des Krankenhauspersonals".

Nach einem Studium der Pflege- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Osnabrück (Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung) wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück, im Deutschen Bundestag (Gesundheitspolitik) und an der Universität Bremen am Institut für angewandte Pflegeforschung.

Ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin (Hans-Susemihl Krankenhaus Emden) mit Erfahrungen in unterschiedlichen Settings gesundheitlicher Versorgung.

Forschungsprojekte zu Themen der Qualität in der Pflege, gerontologischen Pflege sowie gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von vulnerablen Bevölkerungsgruppen u. a. im Auftrag des BMBF, der Länder Hamburg und Rheinland-Pfalz, des GKV-SV.

Gutachterin und **Sachverständige** für gesundheits- bzw. pflegepolitische Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Reviewerin für diverse wissenschaftliche Journals.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	5
1 THEORETISCHE UND GESETZESÄHNLICHE GRUNDLAGEN DER PARTIZIPATIVEN TEILHABE- UND EVALUATIONSFORSCHUNG	7
1.1 Rehabilitation	7
1.2 Partizipation	12
1.3 Selbstbestimmung.....	21
1.3.1 Kurzer Exkurs zum Begriff: Empowerment	26
1.3.2 Kurzer Exkurs zum Begriff: Autonomie	28
1.4 ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) als Rahmenkonzeption für Partizipation	31
1.5 Gesetzliche und gesetzesähnliche Grundlagen	36
2 GRUNDELEMENTE PARTIZIPATIVER FORSCHUNG UND PARTIZIPATIVER TEILHABEFORSCHUNG	42
2.1 Partizipative Forschung	42
2.2 Partizipative Teilhabeforschung	43
Begriff „partizipative Teilhabeforschung“	43
3 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	48
ANHANG	
4 INTERNETADRESSEN	51
5 SCHLÜSSELWORTVERZEICHNIS	52
6 GLOSSAR.....	53
7 LITERATURVERZEICHNIS	55

EINLEITUNG

Die partizipative Teilhabe- und Evaluationsforschung entwickelt sich im nationalen wie internationalen Raum erst seit einigen Jahren, so dass Ziele, Gegenstandsbereiche und Methoden noch nicht näher definiert sind. Es ist bspw. fraglich, ob „Partizipation“ Gegenstandsbereich oder inhaltliches Programm der partizipativen Teilhabe- und Evaluationsforschung darstellt. Des Weiteren sind allein die Begriffe „Partizipation“, „Teilhabe“ und „Evaluationsforschung“ erklärungsbedürftig, da auch diese abhängig von der Fachdisziplin unterschiedlich definiert und eingegrenzt werden.

Vor dem Hintergrund der noch unklaren und uneinheitlichen Eingrenzung folgt das Studienmaterial einem schrittweisen Aufbau, um von einer theoretischen Ebene aus die Beschreibung der Forschungsebene und eine Annäherung an eine Gegenstandsbestimmung zu erreichen:

Im **ersten Kapitel** wird eine theoretische Hinführung an die Begriffe „Rehabilitation“, „Partizipation“ und „Teilhabe“ versucht, um zum einen ein grundlegendes Verständnis für die weiteren Kapitel zu schaffen, zum anderen aber auch, um mögliche Forschungsfragen aufzuzeigen, die Teil einer partizipativen Teilhabe- und Evaluationsforschung sein können. In diesem Kapitel werden des Weiteren Gesetze und gesetzesähnliche Grundlagen kurz skizziert, die teilweise die Rahmenbedingungen, aber auch Fragen der partizipativen Teilhabe- und Evaluationsforschung beinhalten.

In **Kapitel 2** werden „partizipative Forschung“ und „partizipative Teilhabeforschung“ getrennt voneinander dargestellt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Ansätze und Methoden partizipativer Teilhabe- und Evaluationsforschung werden in einem Beitrag außerhalb dieses Skriptes skizziert und zur Verfügung gestellt. Diese können als Ergänzung gelesen und bearbeitet werden, stellen aber nicht unmittelbar Inhalt des Moduls dar. Bei Bedarf und Nachfrage können diese in der Präsenzveranstaltung erarbeitet werden.

Das Studienmaterial schließt mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse in einem eigenen **Kapitel 3** ab. Der Entwicklungscharakter der partizipativen Teilhabe- und Evaluationsforschung wird in diesem Kapitel deutlich, da kein abgeschlossenes Konzept vorgestellt werden kann, sondern relevante Elemente, die die partizipative Teilhabe- und Evaluationsforschung kennzeichnen.